

Ziel- und Leistungsvereinbarung V (ZLV 2014 - 2015)
zwischen der Hochschule Niederrhein und dem Ministerium
für Innovation, Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Präambel

Die Hochschule Niederrhein und das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung Nordrhein- Westfalen schließen die folgende Zielvereinbarung in einem gemeinsamen Verständnis der folgenden Prioritäten ab. Mit dem Ziel eines chancengerechten und leistungsfähigen Bildungssystems soll für die steigende Zahl von Studierwilligen ein ausreichendes Angebot von Studienplätzen bereitgestellt werden, ohne die anerkannten Qualitätsmaßstäbe zu gefährden. Die Bedingungen für anwendungsbezogene Forschung sollen im Zusammenwirken von Land und Hochschule weiter verbessert werden. Bei der Erfüllung der Kernaufgaben der Hochschulen in Forschung und Lehre sollen gesellschaftliche Belange besondere Berücksichtigung erfahren.

Abschnitt 1 - Allgemeines

§1 Profil der Hochschule und Weiterentwicklung

- Die Hochschule Niederrhein (HN) versteht sich als regionale Hochschule mit ausgeprägtem technischem und gesellschaftlichem Profil in Lehre, Forschung und Transfer.
- Die Hochschule Niederrhein ist Wegbereiterin des dualen Studierens und nimmt hier seit Jahrzehnten eine führende Rolle unter den deutschen Fachhochschulen ein.
- Anwendungsorientierte Forschungsprojekte sind zentrale Profilierungselemente der Hochschule Niederrhein.

Lehre: Das Studienangebot der Hochschule Niederrhein ist modern, praxisorientiert und wird von Studierenden stark nachgefragt. Die Bachelor-Programme sind berufsfeldbezogen und orientieren sich stark an der Nachfrage aus der Region.

Forschung: Erhebliche Steigerungen der Drittmittelannahmen belegen die Entwicklungsfähigkeit der Hochschule Niederrhein in Forschung und Transfer. Die Masterprogramme verfolgen einen

forschungsorientierten Ansatz und berücksichtigen den Transferbedarf in regionale Unternehmen.

Diversifizierung der Studienorganisation:

Mit umfangreichen dualen und Teilzeit-Studienprogrammen bedient die Hochschule Niederrhein die Nachfrage von Studieninteressierten, die kein Studium in herkömmlicher Vollzeitform absolvieren wollen oder können.

§2 Finanzierung durch das Land

Das Land NRW stellt eine auskömmliche und verlässliche Finanzierung der Hochschule nach Maßgabe des Landeshaushalts zur Verfügung. Mit den Mitteln des Haushaltes verwirklicht die Hochschule Niederrhein die in dieser Zielvereinbarung getroffenen Vereinbarungen.

Die Hochschulvereinbarung NRW 2015 ist Bestandteil dieser Zielvereinbarung.

Abschnitt 2 - Lehre und Studium

§ 3 Maßnahmen zum Studienbeginn

(1) Vereinbarungen im Rahmen des Hochschulpaktes II

Die Vereinbarungen sind Bestandteil dieses Vertrages.

Die mit der Hochschule in den Vereinbarungen zum Hochschulpakt II 2011 – 2015 vereinbarte Basiszahl als normierte Aufnahmekapazität, die sich auf das erste Hochschulsesemester bezieht, wird am Ende der Laufzeit der Ziel- und Leistungsvereinbarung auf Grundlage der dann aktuellen Kapazitätsberechnung (Studienjahr 2015/2016) überprüft. Hierbei wird vorausgesetzt, dass die für die Festlegung der Basiszahl relevanten Bedingungen im Wesentlichen konstant bleiben.

Die Hochschule hat die Möglichkeit, sowohl aus strategischen / strukturellen Gründen als auch nachfrageorientiert in Abstimmung mit dem MIWF ihre Angebotsstruktur zu verändern.

Wird die mit der Hochschule vereinbarte Basiszahl nicht erreicht, kommt eine Malus-Regelung zur Anwendung. Pro nicht mehr angebotenem Studienanfängerplatz unterhalb der Basiszahl werden der Hochschule aus den Zuschüssen für den laufenden Betrieb (Titel 685 10) 20.000,--€ abgezogen. Die Hochschule erhält über die Höhe und den Zeitpunkt des Abzuges eine gesonderte Mitteilung.

(2) Übergang Schule – Hochschule

Nennung bestehender oder Schaffung einer neuen Stelle zur Studienorientierung

Die Hochschule hat drei Personalstellen im Studierendenbüro, zu deren Aufgaben die Studienorientierung für Studieninteressierte gehört. Die Einrichtung einer vierten Stelle ist geplant; dann sind die beiden Standorte Krefeld und Mönchengladbach gleichermaßen mit Personal zur Unterstützung der Studienorientierung ausgestattet.

zdi

Die Hochschule Niederrhein arbeitet mit folgenden zdi-Zentren aktiv zusammen: Zdi der Städte Neuss und Nettetal, M-INTERaktiv Mönchengladbach und KreMINTec Krefeld.

Kooperation mit den Arbeitsagenturen

Die Kooperation mit den Arbeitsagenturen Krefeld und Mönchengladbach wird entsprechend der Kooperationsvereinbarung fortgesetzt und soll für 2014 intensiviert werden. Die Aktionen im Bereich Studienorientierung der jeweiligen Partner Hochschule und Arbeitsagenturen sollen stärker aufeinander abgestimmt werden und sich ergänzen.

Teilnahme der Hochschulen am Arbeitskreis Studienorientierung

Die Hochschule entsendet einen Vertreter/ eine Vertreterin in den Arbeitskreis Studienorientierung. Der Arbeitskreis tagt im Durchschnitt dreimal jährlich. Der Vertreter, die Vertreterin ist berechtigt für die Hochschule in Bezug auf Studienorientierung zu sprechen.

Die Hochschule Niederrhein hat eine Vertreterin in den Arbeitskreis Studienorientierung entsendet. Diese ist berechtigt für die Hochschule in Bezug auf Studienorientierung zu sprechen.

Die Hochschule Niederrhein beabsichtigt weiterhin Studienorientierungsprojekte wie „Studienbotschafter“ und „MINT Projekttag in Zusammenarbeit mit dem ZDI“ zu unterstützen und zu fördern. Studienbotschafter sind Studierende der HN, die an ihren ehemaligen Schulen die Studienprogramme der HN vorstellen. Die Anzahl dieser Studienbotschafter soll weiter steigen. An den Projekttagen beteiligten sich bisher die Fachbereiche Chemie, Elektrotechnik und Informatik und Gesundheitswesen.

Für das Jahr 2014 ist eine Beteiligung des Fachbereichs Maschinenbau geplant.

„Schnupperstudium trifft Praxis“ fand im Jahr 2013 erstmalig für drei Schulen in Mönchengladbach statt. Organisator dieses Studienorientierungsprojekts ist die Hochschule Niederrhein in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach „MG Connect“. MG Connect bildet die Schnittstelle zwischen den Unternehmen und den Schulen zur Vermittlung von Praktika. Die Studieninteressierten nehmen am Schnupperstudium mit einem festen Stundenplan in einem Studiengang teil und durchlaufen in der zweiten Woche der Herbstferien ein zum Studiengang passendes Praktikum in einem Unternehmen der Region Mönchengladbachs. Im Jahr 2014 können sich alle Schulen der Stadt Mönchengladbach daran beteiligen.

Das neue Studienorientierungsprojekt „Meet the Prof“ soll unter der Beteiligung der Fachbereiche Elektrotechnik und Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen erstmalig im Jahr 2014 starten.

(3) Einstieg ins Studium

Folgende Maßnahmen sind im Handlungsfeld „Studienstart“ an der Hochschule Niederrhein etabliert:

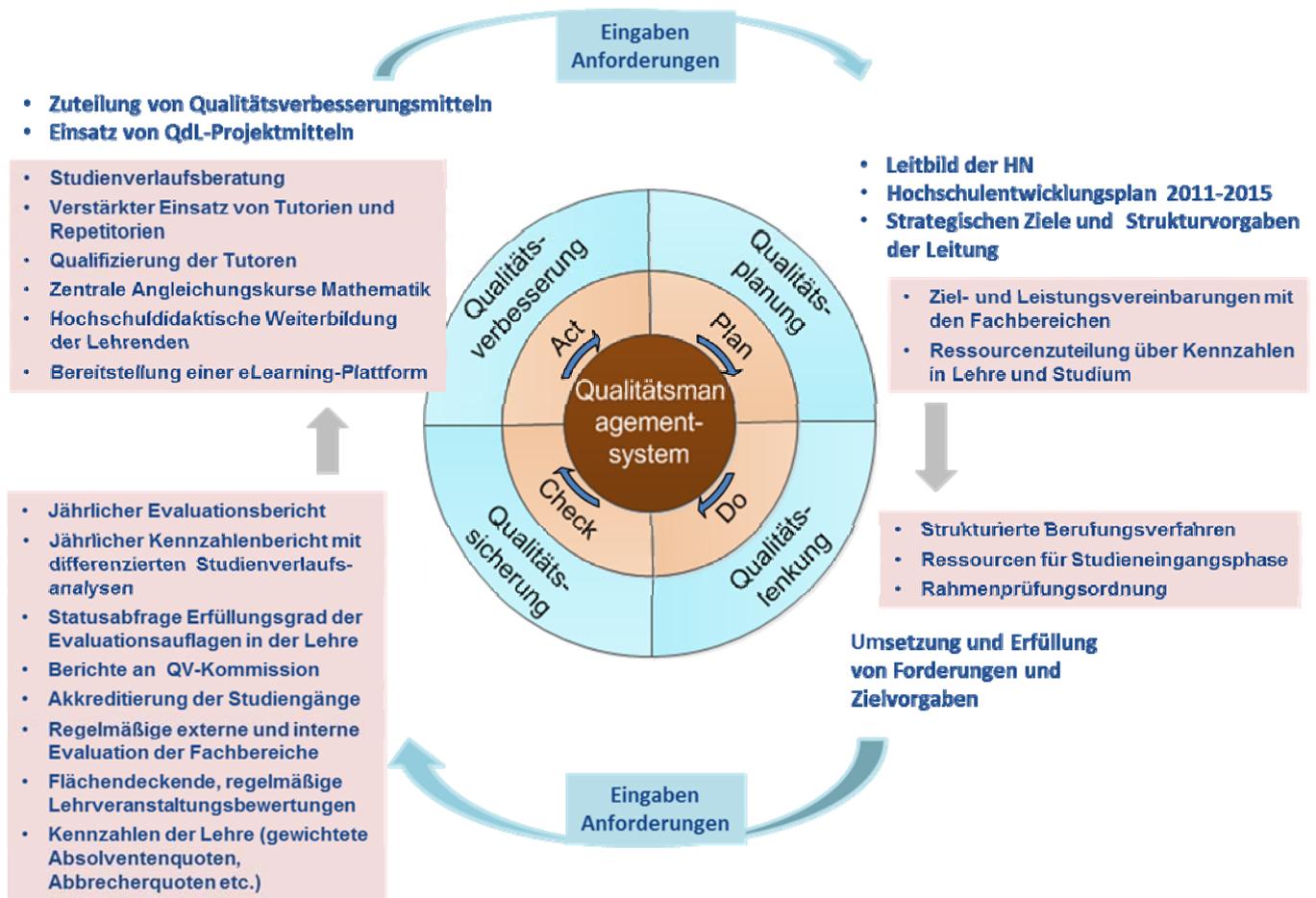
- Zentrale Mathematikangleichungskurse für die Erstsemester: Hier baut die HN ein flächendeckendes System auf, bei dem Studieneinsteigern zusätzliche Mathematikkenntnisse vermittelt werden. Hierfür wurden bereits 20 Mathematiklehrer angestellt; die Kurse begleiten durchgehend das erste Semester.
- Semestereinführungskurse mit Studier- und Schreibwerkstätten
- Einführungswochen und Erstsemestertutorien in allen Fachbereichen

§ 4 Erfolgreich Studieren

(1) Qualitätsstrategie

- **Darstellung des Qualitätsmanagements für Lehre und Studium**

Die nachfolgende Grafik stellt das auf dem Deming-Zyklus beruhende Qualitätsmanagement-System der Hochschule Niederrhein dar.



- **Lokale Kooperationen zur Vermittlung von Studienabbrecherinnen und –abbrechern in den Arbeitsmarkt**

Die Hochschule kooperiert im Fach „Elektrotechnik“ mit der IHK Mittlerer Niederrhein, um Studienabbrecherinnen und –abbrechern eine Ausbildung mit Anerkennung von Studienleistungen zu ermöglichen.

- **Konzept der Hochschule zur Verbesserung der Studierbarkeit und des Studienerfolgs**

An der Hochschule Niederrhein sind folgende Maßnahmen zur Unterstützung des Studiums und zur Verbesserung des Studienerfolgs etabliert. Diese werden weiterentwickelt und ausgebaut:

- Studienbegleitende Mathematik-Angleichungskurse (s.o.)
- Individuelle Studienverlaufsberatung in allen 10 Fachbereichen
- Gezielte Ausweitung der flankierende Lehre durch differenzierte Tutorienangebote
- Gezielte Angebote von Repetitorien für lernungeübte Studierende
- Optimierung des vorhandenen eLearning-Angebots mit Schaffung einer hochschulweit einheitlichen Plattform „moodle“ und zentrale Unterstützung für die Fachbereiche bei der inhaltlichen Gestaltung des eLearning-Konzeptes.

(2) Studienerfolg

Es ist das gemeinsame Anliegen von Landesregierung und Hochschulen, die hochschulweite Studienerfolgsquote, insbesondere in den Bachelor-Studiengängen, signifikant zu verbessern. Zwischen beiden Seiten besteht Einvernehmen darin, dass zum Prüfungsjahr 2016 (WS 2015/16 und SS 2016) messbare Erfolge im Vergleich zum Prüfungsjahr 2012 (WS 2011/12 und SS 2012) vorliegen müssen.

Das MIWF und die Hochschulen werden im Verlauf des Jahres 2014 gemeinsam eine Methodik zur Berechnung einer Studienerfolgsquote vereinbaren, die der Erfolgsmessung zugrunde gelegt wird.

Das Ziel der Landesregierung, in der laufenden Legislaturperiode die Schwundquote auf Landesebene um rund 20% zu reduzieren, sollte durch die hochschulweiten Studienerfolgsquoten erreicht werden.

(3) Weitere Öffnung der Hochschulen

Im Vereinbarungszeitraum werden folgende Angebote (neu) implementiert [jeweils als Auflistung]

- **Teilzeitstudium**
 - 6 von 10 Fachbereichen der Hochschule Niederrhein bieten bereits ein Teilzeitstudium an. Dies sind die Fachbereiche Chemie, Elektrotechnik und Informatik, Sozialwesen, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen und Gesundheitswesen. Weitere Fachbereiche prüfen eine Einführung dieses Angebots.
- **Berufsbegleitendes Lernen**

s. Teilzeitstudium bzw. Wissenschaftliche Weiterbildung

- **Wissenschaftliche Weiterbildung**

- Die Hochschule Niederrhein baut seit dem Jahr 2012 ihr Angebot zur wissenschaftlichen Weiterbildung systematisch aus. Organisatorisch ist das Projekt „wissenschaftliche Weiterbildung“ zurzeit im Ressort des Präsidenten angesiedelt. Zum Wintersemester 2014/15 wird es in eine hochschulinterne, zentrale wissenschaftlichen Einrichtung überführt.
- In Kooperation mit dem Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) entsteht der Masterstudiengang „Strategisches Beschaffungsmanagement“. Er soll zum Wintersemester 2014/15 starten.
- Die Hochschule Niederrhein hat sich an der zweiten Runde des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ mit der Projektskizze: „Wissenschaftliche Weiterbildung und Wissenstransfer für die Region“ beteiligt. Eine Bewilligung würde der Hochschule ermöglichen, ihre wissenschaftliche Weiterbildung an den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaft konzeptionell neu auszurichten und die wissenschaftliche Weiterbildung fest im Lehrangebot zu verankern.

Abschnitt 3 - Forschung und Entwicklung

§ 5 Profilschwerpunkte

Alle Forschungsschwerpunkte der Hochschule Niederrhein richten sich zu großen Teilen an der Landesstrategie „Fortschritt NRW- Forschung und Innovationen für nachhaltige Entwicklung“ aus. Generell möchte die Hochschule Niederrhein als übergeordnetes Ziel ihren Spitzenplatz unter den Drittmittel stärksten Fachhochschulen in NRW mit einer Spannweite von 7 – 12 Mio. EUR an akquirierten Drittmitteln aus Forschung und Transfer absichern.

Auf europäischer Ebene ist die Hochschule Niederrhein derzeit an 16 laufenden EU-Projekten (7.FRP, INTERREG-IV, Leonardo) mit einem Volumen von 15,3 Millionen Euro beteiligt, 7 davon koordiniert sie selbst. Derzeit finden sich hier 7 neue Projekte in konkreter Antragstellung.

Profil- bzw. Forschungsschwerpunkte der Hochschule Niederrhein sind:

- Funktionale Oberfläche (Lack, Beschichtung, Oberflächentechnik, Textil, Reinigung)
 - Der gesamte Schwerpunkt hat einen Drittmittelanteil von 49% sowie damit einhergehend eines der stärksten Drittmittelaufkommen. Das bereits bestehende Image des Niederrheins als angewandtes Oberflächen- und Textilzentrum wird weiter ausgebaut.
 - Als neues Kompetenzzentrum in diesem Bereich ist das ITPAS-Intelligente Test-, Prüf- und Automatisierungssysteme im Jahr 2013 eingerichtet worden.

- Sozioökonomische Forschung
 - Der gesamte Schwerpunkt hat einen Drittmittelanteil von 27%.
 - Die Hochschule Niederrhein besitzt neben den Sozialwissenschaften und den Wirtschaftswissenschaften in fast jedem Fachgebiet Gesellschaftswissenschaftler, die transdisziplinär mit den Ingenieuren und Naturwissenschaftlern gemeinsam forschen und entwickeln. Die Bandbreite erstreckt sich von direkter sozialwissenschaftlicher Forschung über u.a. Marketing, Controlling, Mittelstand und Management bis hin zu strukturpolitischen Analysen, Machbarkeitsstudien und Gutachten in den technischen Bereichen sowie Forschungsgebieten in Pädagogik, Psychologie und Gerontologie.
 - Jüngste Einrichtung dieses Forschungsschwerpunktes ist das EthNa- Kompetenzzentrum CSR (Ethische Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility).

- Innovative Produkt- und Prozessgestaltung
 - Dieser Schwerpunkt hat einen Drittmittelanteil von 15%.
 - Gerade die Stärkung der zentralen Zielgruppe, des regionalen Mittelstandes, für den globalen Wettbewerb, setzt schnelle Applied-Science-to-Business-Umsetzungen voraus. Die Produktentwicklung findet hauptsächlich in technisch-ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Maschinenbau, Textil- und Bekleidungstechnik und Chemie statt.

- Gesundheit, Ernährung

- Es wird damit gerechnet, dass dieser Schwerpunkt in den nächsten Jahren steigende Drittmittelquoten hat und stärker wahrgenommen wird.
- In vielen Feldern, wie u. a. Medizintechnik, Gesundheitsökonomie, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Lebensmittelhygiene, Gesundheitstextilien, gesundheitsbewusster Ernährung, Hygienemanagement in Krankenhäusern, Optimierung von Hygieneprodukten, Entwicklung von bakteriologischen Schnelltests, innovative Netzhautprüfgeräte und Gesundheitslogistik, wird in anwendungsorientierter Entwicklung und Transfer die Grundlagen der Medizin- und Ernährungsforschung in marktnahe Innovationen umgesetzt.
- Informations- und Kommunikationstechnologie/Logistik
 - Dieser bislang noch kleinere Forschungsschwerpunkt besitzt erhebliches Ausgestaltungspotential, so dass auch hier von einer Steigerung der Qualität und Quantität ausgegangen werden kann.
 - Im Mittelpunkt stehen die beiden Forschungsinstitute für Geschäftsprozessmanagement und IT (GEMIT) und für Mustererkennung (iPattern) sowie die Kompetenzzentren für Radio Frequency Identifikation (RFID) und für Forschung für intelligente Assistenzsysteme und –technologien (FAST) sowie das eWeb Research Center zur Erforschung des Online-Handel bzw. des eCommerce.
- Energiemanagement und –technologie
 - Dieser neue Schwerpunkt hat bislang noch einen geringen Drittmittelanteil; ein weiterer starker Ausbau dieser Forschungsrichtung wird betrieben.
 - Hauptsächlich beschäftigt sich mit diesem Themenfeld das Lehr- und Forschungszentrum SWK-Energiezentrum E² mit den Gebieten Anlagenbau und –planung, mechanische und thermische Verfahrenstechnik, Prozesstechnik, Statistische Verfahren, Umwelttechnik und Verfahrensentwicklung. Zusätzlich liegt ein Fokus in der wissenschaftlichen Betrachtung von Energieeffizienzmaßnahmen.
 - Eine im Jahr 2013 eingerichtete Stiftungsprofessur für Energiecontrolling erhöhte den Bekanntheits- und Erfolgsgrad dieses Schwerpunkts.

§ 6 Kooperative Promotionen

Verwirklichung des gesetzlichen Auftrags gemäß § 67 (6) HG.

Die Hochschule Niederrhein thematisiert nunmehr auch den dritten Ausbildungsschritt der Bologna-Reform, denn 2013 wurde ein Promotionskolleg als Kompetenzzentrum für alle in kooperativen Verfahren beteiligten Doktorandinnen und Doktoranden eingerichtet. Dieses ermöglicht eine ständige Unterstützungs-, Austausch- und Netzwerkinfrastruktur mit internen und externen Referenten und Serviceangeboten, koordiniert durch den Vizepräsidenten Forschung und Transfer sowie sein zugehöriges Ressort. Zudem wurden für den Zeitraum Mitte 2013 bis Mitte 2016 15 jungen Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit zur Promotion gegeben, da jeweils die Finanzierung einer halben Stelle als in der Lehre tätiger wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterin für diesen Zeitraum abgesichert wurde. Insgesamt hat die Hochschule Niederrhein nun fast 50 kooperative Promovendinnen und Promovenden.

Abschnitt 4 - Wissens- und Technologietransfer

§ 7 Entwicklungsziele im Bereich Wissens- und Technologietransfer

(1) Intensivierung der Kooperationen zwischen Hochschule und Wirtschaft

Die Hochschule entwickelt eine hochschulweite Transferstrategie und stellt die Umsetzungserfolge in den ZLV-Berichten dar.

Die Hochschule Niederrhein hat schon früh die besondere Rolle der Fachhochschulen als regionales Zentrum des Wissenstransfers erkannt und optimiert zusehends ihre Transferstrategie. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Stärkung der Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region. Dies manifestiert sich insbesondere in drei Kernbereichen.

1. Steigerung und Sicherung von Transferverbundprojekten, insbesondere in der Deutsch-Niederländischen Zusammenarbeit mit zahlreichen Kleinen und Mittleren Unternehmen und in Folge dessen die Erhöhung der Anzahl privatwirtschaftlicher FuE-Projekte.

2. Die Verleihung eines jährlichen Forschungs- und Transferpreises für die besten Kooperationen in angewandter Forschung und Transfer mit regionalen Wirtschaftsinstitution durch Unterstützung der Industrie- und des Bankensektors, ebenfalls in der Region ansässig.
3. Der Gründung und des stetigen Ausbaus einer Wissenstransfer GmbH um den Bedarf der regionalen Wirtschaft (inklusive der angrenzenden niederländischen Region) nach einer pragmatischeren Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“ zu erfüllen.

(2) Steigerung der Erfindungs-, Patent- und Verwertungsaktivitäten

Wenn nicht bereits vorhanden, entwickelt die Hochschule eine „Patent- und Verwertungsstrategie“ und setzt diese um. Die Umsetzungserfolge der Sensibilisierungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen werden in den ZLV-Berichten nachgewiesen.

Die Hochschule steigert die Zahl der Inanspruchnahmen (von Erfindungsmeldungen), die von PROvendis GmbH zur Inanspruchnahme empfohlen wurden, wie auch die Zahl der Verwertungsabschlüsse bzw. das auf diesen Inanspruchnahmen basierende Drittmittelvolumen durch Kooperationen mit der Wirtschaft.

Die Dokumentationen der PROvendis GmbH Technologie-Allianz belegen, dass die Hochschule Niederrhein seit Jahren die Fachhochschule in NRW mit der höchsten Anzahl an Erfindungsmeldungen ist. Zur quantitativen Sicherung und qualitativen Steigerung im Patent- und Verwertungssektor hat die Hochschule Niederrhein in ihrer Patentstrategie drei Aktivitätsbereiche festgelegt:

1. Erreichung von Erfindungsmeldungen auf hohem Qualitätsniveau, dem zu Folge auch eine verwertungserfolgsversprechende Patentanmeldung und Inanspruchnahme durch die Erhöhung des Stellenanteils eines Patent-Scouts von 1/6 auf ½ Stelle sowie durch die Erhöhung des Patenthilfekostenanteils auf ca. 50.000 € für das Jahr 2014.
2. Die Entwicklung und Sicherung eines effektiven und effizienten Prozesses in der Wirkungskette Erfindung-Patent-Verwertung durch den Aufbau neuer Strukturen und interner Vereinbarungen.
3. Den Auf- und Ausbau eines „Innovationslabors“ zur frühzeitigen Potentialerkennung hinsichtlich der Verwertungsoptimierung und Anwendungsmodifizierung ausgewählter Erfindungen. Dies geschieht durch ein transdisziplinäres Gremium mit Beteiligung der Hochschulleitung, des/der Erfinder(s) sowie interner und externer Interessenten und Multiplikatoren, insbesondere PROvendis.

Die Hochschule Niederrhein verspricht sich dadurch eine Erhöhung des Drittmittelvolumens einmal direkt aus den Verwertungseinnahmen sowie indirekt durch die Reputationssteigerung von Patenten eine Zunahme von öffentlicher Antragsforschung und privatwirtschaftlicher Auftragsforschung.

(3) Schaffen einer „Kultur der Selbstständigkeit“, Entrepreneurship-Education

Die Hochschule übermittelt bzw. entwickelt ein nachhaltiges Konzept zur Sensibilisierung, Qualifizierung und Unterstützung von Studenten und Gründungswilligen der Hochschule und stellt die Umsetzungserfolge in den ZLV-Berichten dar.

Durchgeführte Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen zu Entrepreneurship-Themen und Maßnahmen zur Gründungsförderung / erfolgte Ausgründungen aus der Hochschule werden von der Hochschule in den ZLV-Berichten nachgewiesen. Dieser Sektor wird im Bereich der Lehre und Ausbildung durch den VP I sowie im Bereich der Forschung (wissensbasierte Spin-Offs von Masterabsolventen und Doktoranden) durch den VP-II koordiniert. Hier verspricht sich die Hochschule Niederrhein in den nächsten Jahren wieder an die vergangenen Erfolge der run-Initiative (Regionale Unternehmensgründung der Hochschule Niederrhein) anzuknüpfen. Zu diesem Zweck wird die Hochschule Niederrhein mit Partnern der Region kooperieren. Zusammen mit z.B. Kammern, Wirtschaftsförderern oder Unternehmernetzwerken werden Veranstaltungen zum Unternehmertum und zur Existenzgründung in den Fachbereichen der Hochschule umgesetzt. Die Kooperation orientiert sich dabei an einer Leitidee, nach der die Hochschule Niederrhein übergreifende Lehrinhalte sowie eine allgemeine Gründungsberatung übernimmt. Je konkreter und spezifischer die Gründungsidee ist oder je weiter der individuelle Gründungsprozess fortgeschritten ist, desto stärker werden die Kooperationspartner mit ihren Beratungsangeboten eingebunden. Das individuelle Coaching einer konkreten Existenzgründung wird von den Kooperationspartnern übernommen. Die Hochschule Niederrhein sorgt zusammen mit den Partnern dafür, dass das Unterstützungsangebot für Gründungsinteressierte abgestimmt und konsistent ist.

§ 8 Spezifische Transfer-/Vernetzungsprojekte der Hochschule

(Beispiele, optional)

Einbindung in regionale Technologiecluster bzw. regionale Transfer- und Gründungsnetzwerke (Benennung von Erfolgs- Leistungsparametern, Zielvorgaben für umzusetzende größere Transfer-/PPP-Projekte)

In diesem Bereich ist die Hochschule Niederrhein zufriedenstellend vernetzt (z. B. Deutsch-Niederländischer sowie NRW-Oberflächencluster, Einbindung in den Cluster Chemie.NRW, Agrobusiness und Ernährung.NRW). Sie versucht aber in den nächsten Jahren eigene, zumindest regionale Cluster durch die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit u. a. in den Bereichen Funktionale Oberfläche sowie angewandte Lebensmittel auf- und auszubauen. Die Leistungsparameter spiegeln sich unter den oben genannten Punkten (Drittmittel, Anzahl Projekte, Patente, etc.) wieder.

Abschnitt 5 - Querschnittsthemen

§ 9 Gleichstellung

(1) Profil und Weiterentwicklung der Gleichstellung

Die Hochschule Niederrhein beteiligt sich weiterhin am Professorinnen Programm des BMBF und legt zum Stichtag im März das überarbeitete Gleichstellungskonzept vor.

Es ist beabsichtigt im Zeitraum der ZLV das Prädikat „Total E-Quality“ zu erlangen.

(2) Steigerung des Anteils an Wissenschaftlerinnen

Bestandsaufnahme und Analyse der vorhandenen Stellen sowie Prognose der zu besetzenden Stellen; konkrete Zielvorgabe bezogen auf den Anteil von Frauen bei der Besetzung von Professuren, um den Frauenanteil, in den Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, auf 50 vom Hundert zu erhöhen.

Besetzung von mind. 40% der Vertretungsprofessuren mit Frauen.

Von aktuell 253 besetzten Professuren, sind 60 mit Frauen besetzt (23,72 %). Der Anteil der Professorinnen ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Diese

Entwicklung soll weiterhin fortgesetzt werden. Die Hochschule beabsichtigt, zukünftig mindestens 40% der Vertretungsprofessuren mit Frauen zu besetzen. Derzeit ist die einzig vorhandene Vertretungsprofessur mit einem Mann besetzt.

Bestandsaufnahme und Analyse der vorhandenen Stellen auf der Ebene der Promotion und der Postdoc-Phase. Konkrete Zielvorgaben, um den Frauenanteil in den Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind zu erhöhen.

Von den 47 an der Hochschule Niederrhein tätigen Promovendinnen und Promovenden sind 26 (55 %) Frauen.

(3) Festschreibung von Professuren mit Gender-Denomination bzw. Einrichtung solcher Professuren

An Hochschulen mit Netzwerkprofessuren: Die Hochschule erhält den Bestand der Netzwerkprofessorinnen und strebt an, Professuren mit Denomination in der Genderforschung auszubauen.

An Hochschulen ohne Netzwerkprofessuren: Die Hochschule strebt an, die Genderforschung deutlich sichtbar zu verankern.

An der Hochschule Niederrhein ist die Genderforschung bereits deutlich sichtbar verankert. So führt das In-Institut So.Con (Social Concepts) am Fachbereich Sozialwesen aktuell diverse Forschungsprojekte im Gender-Kontext durch:

- PFiF! Potentiale für Frauen in Führung bis 15.02.2015 - Finanzierung: Land NRW und EFRE Fonds (Europäischer Fonds für Regionalentwicklung)
- Competentia - Landeskoordinierungsstelle Frau und Beruf bis 31.8.2015 - Finanzierung: Land NRW Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter und EFRE (Europäischer Fonds für Regionalentwicklung)

In der nahen Vergangenheit wurden zu diesem Forschungsschwerpunkt folgende Projekte abgeschlossen:

- Frauen. Unternehmen Soziale Arbeit (Frauen und soziale Dienstleistungen - Unternehmensgründung im Verbund) bis 31.7.2012 - Finanzierung: Land NRW und EFRE Fonds (Europäischer Fonds für Regionalentwicklung)
- Innovativ! Gemeinsam Führen mit Frauen bis 31.10.2013 - Finanzierung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales in der Förderlinie Gleichstellen! und ESF (Europäischer Sozialfonds)

- FrauKe - Frauen - Karrieren - Entwickeln bis 30.5.2012 - Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung in der Förderlinie Frauen an die Spitze und ESF (Europäischer Sozialfonds)

(4) Genderaspekte in der Lehre

Die Hochschule setzt sich insbesondere bei der Entwicklung neuer Studiengänge und bei der Reakkreditierung von Studiengängen für eine Berücksichtigung von Genderaspekten in der Lehre ein.

Im Projekt „0 oder 1 - Das können wir auch!“ erhalten Studienanfängerinnen der Informatik während des ersten Studienjahrs kontinuierlich studienbegleitende Tutorien in Mathematik und verwandten Fächern. Weiterhin bestehen Überlegungen, den hochschulweiten Mathematik-Einführungskurs für rein weibliche Studierendengruppen anzubieten.

(5) Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Hochschule Niederrhein trägt bereits seit 2010 das Zertifikat „familiengerechte hochschule“ der Hertie-Stiftung. Eine erfolgreiche Re-Auditierung fand kürzlich statt (Zertifikatsverleihung Juni 2013). Die durch das Audit festgelegten Maßnahmen werden weiter fortgeführt und fortentwickelt. Mit der berufundfamilie gGmbH geschlossene Zielvereinbarungen werden umgesetzt.

(6) Maßnahmen wie flexible Arbeitszeitmodelle, Dual Career, Auditierungen und Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

Die Hochschule Niederrhein strebt mit dem eingerichteten Dual Career Service die Mitgliedschaft im Dual Career Netzwerk Rheinland an, um den Service zu erweitern bzw. zu professionalisieren. Gespräche mit den anderen Hochschulen wurden bereits geführt.

Neben einem KiTA-Angebot am Standort Mönchengladbach werden schon seit längerem Ferienganztagsbetreuungen für Schulkinder in den Oster-, Sommer und Herbstferien angeboten. Für den Vereinbarungszeitraum ist die Planung einer KiTa am Campus Krefeld vorgesehen. Um in der Zwischenzeit eine Betreuungsmöglichkeit zu bieten, wird derzeit eine Großtagespflegestelle in Krefeld eingerichtet.

§ 10 Diversity

(1) Die Hochschule schafft in ihrer Organisationsstruktur eine Instanz, die den Prozess des Managing Diversity konzeptionell vertritt, die Umsetzung von Diversity-bezogenen Maßnahmen vorbereitet,

unterstützt und in Kooperation mit anderen Akteuren umsetzt. (z.B. in Form eines Prorektorat, einer oder eines Diversity-Beauftragten oder einer Stabstelle).

(2) Die Hochschule beabsichtigt, sich an einem Diversity-Audit zu beteiligen.

(3) Die Hochschule ergreift Maßnahmen, mit der das Thema Diversity als Querschnittsaufgabe fest in die Prozesse beim Personalrecruiting, der Personalauswahl und Personalentwicklung der Hochschule sowohl bei dem lehrenden als auch bei dem administrativen Personal integriert wird (z.B. durch die Entwicklung eines Rahmenkonzepts, einer diversity-sensiblen Berufungsordnung oder durch die Entwicklung eines geeigneten Personalentwicklungskonzepts).

Diversity Aspekte werden bei sämtlichen Personalauswahlverfahren beachtet, da die Gleichstellungsbeauftragte in allen Prozessen des Personal-Recruitings und in allen Personalauswahl- und Personalentwicklungsprozessen beteiligt ist.

(4) Das hochschuldidaktische Konzept der Hochschule berücksichtigt die Diversität/Heterogenität auf Seiten der Studierenden. (Nennung geeigneter Maßnahmen der jeweiligen Hochschule).

Mit folgenden Zusatzangeboten trägt die Hochschule Niederrhein der Diversität ihrer Studierenden Rechnung:

- Mathematik-online-Tutorium
- Self-Assessments im online-Hochschulnavigator für alle Fachbereiche und die besondere Zielgruppe „beruflich Qualifizierte“
- Spezifische Studienberatungen für „beruflich Qualifizierte“
- Eine „Sommerakademie“ mit Angeboten zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen
- Ausweitung der unterstützenden Lehre durch qualifizierte, zertifizierte Tutoren (Tutorenprogramme)
- Studienvorbereitungskurse für beruflich Qualifizierte im Fachbereich Gesundheitswesen (Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung)

§ 11 Inklusion von Studierenden und Beschäftigten mit Behinderung

(1) Die Hochschule bemüht sich in besonderem Maße um die Belange der Studierenden und Beschäftigten mit Behinderung, um ihnen durch

geeignete Maßnahmen die gleichberechtigte Teilnahme am Leben in der Hochschule zu ermöglichen.

(2) Die Hochschule wird bis zum Ablauf dieser Zielvereinbarung ein Konzept zur vollständigen Inklusion behinderter Studierender im Studium einschließlich der Studienaufnahme und des Prüfungswesens erstellen.

Die Hochschule Niederrhein ermöglicht ihren Mitgliedern mit Behinderung oder chronischer Erkrankung eine umfangreiche Teilhabe am Hochschulalltag. Sie sieht es als ihre Aufgabe an, die besonderen Bedürfnisse behinderter Studierender und Mitarbeiter zu berücksichtigen und, wenn erforderlich, nach individuellen Lösungen zu suchen. So stellt beispielsweise die zentrale Rahmenprüfungsordnung sicher, dass behinderten Studierenden bei Prüfungen gemäß des § 3 Behindertengleichstellungsgesetz NRW ein angemessener Nachteilsausgleich gewährt wird und benennt hierzu konkrete Maßnahmen.

Auch in den Fachbereichen ist das Thema „Inklusion“ präsent: Im Bereich Kulturpädagogik verknüpft der Fachbereich Sozialwesen in einem EU-Projekt mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Afrika, Südamerika, Asien die Bereiche Forschung, Lehre und Praktika. Ein weiteres EU-Projekt befasst sich mit der Inklusion von Behinderten in Kunstprojekte.

Es wurde eine hochschulweit tätige Arbeitsgemeinschaft, die sich mit dem Thema „Inklusion“ befasst, gebildet.

§ 12 Internationalisierung

Den Anforderungen der Wirtschaft nach Akademikern mit internationaler Erfahrung wird die Hochschule Niederrhein auf mehreren Ebenen gerecht: Internationalisierung vor Ort – internationale Studierende – Studienangebote in Englisch - Doppelabschlüsse - Internationale Mobilität von Studierenden und Mitarbeitern - Internationale Kooperations- und Forschungsprojekte.

(1) Individuelle, auf das Profil der Hochschule abgestimmte Vereinbarung zu Internationalisierungszielen

Teil der Internationalisierung vor Ort sind internationale Studierende, die das Studienumfeld und Campusleben bereichern: mit 12,2 % hat sich ihr Anteil in den letzten 2 Jahren um 2 % erhöht. 6 % kommen aus dem Ausland (19% Nordafrika, Asien) zum Studium, 4 % haben türkische oder osteuropäische

Wurzeln (Migrationshintergrund). Dieser Anteil soll aufrechterhalten oder gesteigert werden.

Internationale Studienprogramme mit Doppelabschluss

Die Hochschule Niederrhein bietet in Kooperation mit ausländischen Partnerhochschulen 6 Studiengänge mit doppeltem Abschluss an. Zumeist wird das letzte Studienjahr an der Partnerhochschule absolviert. Bei erfolgreichem Abschluss aller Prüfungen erhält der Absolvent das Zeugnis der Hochschule Niederrhein sowie die Urkunde beider Hochschulen. Es handelt sich um folgende Kooperationen:

- Internationales Marketing, Bachelor und Master
- Deutsch-französischer Studiengang mit der Université de Haute-Alsace à Colmar (www.international.uha.fr)
- International Business, Bachelor
- Deutsch-finnischer Studiengang mit der HAMK University of Applied Sciences in Valkeakoski
- Textile and Clothing Management
- Englischsprachiger Studiengang mit der Tianjin Polytechnic University
- Textil- und Bekleidungstechnik
- Deutsch-englischer Studiengang mit der Donghua University in Shanghai
- Mechatronik Bachelor
- Chinesisch-deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften der Tongji-University Shanghai (CDHAW). Diese Kooperation soll auf den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen ausgedehnt werden.

In Kooperation mit der Industrie bereitet die Hochschule Niederrhein aktuell ein Internationales Ingenieurstudium vor, in das Praktika in einer deutschen Firma und ihrer ausländischen Dependence verpflichtend integriert sind.

(2) Studierendenmobilität

Mit ihren 150 Partnern bietet die Hochschule Niederrhein viele Möglichkeiten eines Auslandsstudiums. Viele Studierende bevorzugen ein Praktikum in einer Firma – gerne auch im Ausland. Für weniger mobile Studierende bietet die Hochschule Niederrhein Seminare mit ausgewählten Partnern im Ausland:

International Tax Week, Intensiv Programme mit skandinavischen Partnern, Postgraduiertenkurs Victimologie in Dubrovnik, gemeinsames Mastermodul mit Pamplona, Deutsch-Russischer Workshop aber auch 6-monatige Praktika in Bangladesch für Studierende aus dem Bereich Textil- und Bekleidungstechnik. Die Hochschule Niederrhein strebt an, den Anteil mobiler Studierender von 6,5 % auf 10% zu erhöhen. Dabei ist zu beachten, dass Mobilitäten ohne Förderung nicht erfasst werden.

(3) Attraktion von ausländischen Wissenschaftlern

Die Hochschule Niederrhein fördert den Austausch der Mitarbeiter in Forschung und Lehre. Die Mobilität wird sowohl ideell als auch finanziell voll unterstützt und anerkannt. Sie ist wesentlicher Bestandteil zur Förderung der kulturellen Kompetenz, der Kenntnisse der ausländischen Hochschule und des Austauschs von Studierenden. Die Hochschule strebt an, den Anteil der an ihr beschäftigten ausländischen Wissenschaftler zu erhöhen.

Im Rahmen der Personalentwicklung steht den Mitarbeitern die Möglichkeit der Fortbildung an einer Partnerhochschule offen. Die notwendige Sprachkompetenz kann direkt an der Hochschule Niederrhein erworben werden.

§ 13 Arbeits- und Gesundheitsschutz

(1) Die Hochschule strebt an, den Arbeits- und Gesundheitsschutz in ihren Prozessen deutlich sichtbar zu verankern (Ausbildung der Studierenden, Forschung, Arbeitsabläufe).

Das In-Institut für Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Gesundheitsförderung und Effizienz (A.U.G.E.) am Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen forscht seit Jahren auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

(2) Die Möglichkeiten der Verringerung arbeitsbedingter Gesundheitsgefährdungen, Erkrankungen und psychischer Belastungen werden bei der Gestaltung der Arbeitsplätze von den hierfür Verantwortlichen genutzt.

Seit 2008 unterhält die Hochschule Niederrhein eine psychosoziale Beratungsstelle, deren Inanspruchnahme, wie eine Evaluation zeigt, kontinuierlich zunimmt und die jährlich mit mehreren hundert Ratsuchenden ca. 1000 Beratungsgespräche durchführt.

§ 14 Gute Beschäftigungsbedingungen / Lehrstellen für Auszubildende an Hochschulen

(1) Der Hochschule stehen Mittel zur Vergütung von Auszubildenden im dualen System zur Verfügung. Im Hinblick auf die Sicherstellung der Ausbildungsbedarfe der geburtenstarken Jahrgänge verpflichtet sich die Hochschule, diese Mittel in dem mit dem Haushalt zur Verfügung gestellten Umfang zweckentsprechend zu verwenden.

(2) Die Hochschule verpflichtet sich, Bewerbungsverfahren um Ausbildungsplätze so durchzuführen, dass durch den Rückgriff auf objektive Auswahlkriterien oder die Einführung anonymisierter Bewerbungsverfahren Diskriminierungsfreiheit sichergestellt ist.

Aus Berufungsverfahren verfügt die Hochschule Niederrhein über eine langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der objektivierbaren Kriterien und Instrumente der Personalauswahl. Aktuell werden objektivierbare Kriterien auch bei der Auswahl des administrativen Personals etabliert. Objektive Auswahlkriterien ebenfalls bei der Vergabe von Ausbildungsplätzen zu etablieren, entspricht dem hochschulweiten methodischen Vorgehen zur Rekrutierung von Personal.

§ 15 Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule

Die Hochschule entwickelt unter Berücksichtigung der Forschungsstrategie "Fortschritt NRW" vom 5. Juli 2013 und der gemeinsamen Erklärung der Hochschulrektorenkonferenz und der Deutschen UNESCO-Kommission "Hochschulen für nachhaltige Entwicklung" vom 24.11.2009/22.01.2010 eine hochschulweite Strategie für nachhaltige Entwicklung. Sie identifiziert insbesondere Maßnahmen und Initiativen auf den Feldern Forschung, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung, Personal und Infrastruktur, um Bildung und Forschung für nachhaltige Entwicklung zu einem konstitutiven Element in allen Bereichen ihrer Tätigkeit zu entwickeln. Im Vereinbarungszeitraum beabsichtigt die Hochschule auf den vorgenannten Feldern insbesondere folgende Maßnahmen und Initiativen:

Themenfeld Energieeffizienz

Ein aktuelles gefördertes Projekt REGENA im Programm EnBoP (Energetische Betriebsoptimierung): **R**essourceneffizienz im **G**ebäudebetrieb durch **N**utzerintegration und **A**utomation (Laufzeit 4 Jahre, ab 01.05.2012; Gesamtvolumen ca. 170 000 EUR, Auftraggeber BMWi) untersucht, wie

mittels gering investiver Maßnahmen Energie eingespart werden kann. Wenn die zu erprobenden Maßnahmen erfolgreich sind, wird die Maßnahme zur Energieeffizienz an der gesamten Hochschule implementiert werden.

Die Hochschule Niederrhein hat flächendeckend das elektronische Dokumenten-Management-System „ELO“ eingeführt. Außerdem stellt sie ihren Gremienmitgliedern elektronische Lesegeräte zur Verfügung. Mit diesen Maßnahmen spart die Hochschule Ressourcen (Papier, Toner, Archivfläche) und trägt zur Nachhaltigkeit bei.

Themenfeld Mitarbeitergesundheit

In Vorbereitung ist eine Erhebung zu psychischen Belastungen und Beanspruchungen. Geeignete Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit der psychosozialen Beratungsstelle der Hochschule Niederrhein umgesetzt. Angebote zu Stress-, Selbstmanagement und Konfliktmanagement werden positiv angenommen und sollen weiter ausgebaut werden.

Themenfeld Mitarbeiterbeziehungen

Es wird angestrebt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unbefristete Arbeitsverhältnisse zu übernehmen. Dort, wo es aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, Arbeitsverhältnisse ohne Risiken für die Hochschule zu entfristen (z.B. Forschung, befristete Projekte), wird besonders auf die Förderung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter eingegangen, um deren Employability sicherzustellen und zu erhöhen.

EthNa Kompetenzzentrum CSR

Mit der Gründung des wissenschaftlichen EthNa Kompetenzzentrums CSR (Corporate Social Responsibility) im Jahr 2012 wird das Thema Nachhaltigkeit kontinuierlich in der Hochschule Niederrhein vertreten. EthNa Kompetenzzentrum CSR unterstützt Organisationen, ökonomisch erfolgreiches Handeln gleichzeitig sozial und ökologisch verträglich zu gestalten. EthNa wirkt auch innerhalb der Hochschule, indem es daran arbeitet, nachhaltige Themenstellungen stärker im Bereich der Lehre zu verankern. Mitglieder von EthNa sind mit den Fachbereichen, anderen Kompetenzzentren und Instituten vernetzt, um Themen wie Green Logistics (GEMIT) und Wirtschaftsethik insbesondere in den Masterstudiengängen zu verankern (z.B. Masterprogramme Energie [in Planung] oder Masterstudiengang Human Engineering).

Nach einer Erhebung, wie weit Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit in den bisherigen Curricula schon verankert sind, wird gerade eine interdisziplinäre Vortragsreihe geplant, um über die Fachbereiche hinweg, Studierende und externe Interessierte für Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren. Diese Themenreihe soll mit ECTS-Punkten belegt werden, um besonders

Studierende an das Thema heranzuführen. Ein Nachhaltigkeitstag wird jährlich im Fachbereich Textil durchgeführt.

Netzwerke

Zur Umsetzung der Strategie und für den transdisziplinären Wissensaustausch nutzt oder entwickelt die Hochschule insbesondere Kooperationen mit dem deutschen Netzwerk Wirtschaftsethik und der IZES gGmbH (Institut für Zukunftsenergiesysteme - An-Institut der Fachhochschule Saarbrücken; Umweltcampus Birkenfeld). Eine Beteiligung am BMBF-Rahmenprogramm „Forschung für Nachhaltige Entwicklungen“ (FONA) wird angestrebt.

Internationale Projektbeteiligungen

In neuen internationalen Projekten (IP) werden Themen im Kontext Nachhaltigkeit aufgegriffen, die für die zukünftige Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft von Bedeutung sind z.B. Gesundheit, Nahrung, Arbeitsethik, Umweltschutz, Inklusion, Soziale Verantwortung u.a. Im IP 28991 Food Safety Risk Management waren in 6 Jahren 230 Studenten aus 13 Ländern beteiligt. Ein neuer Antrag wird geplant. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist mit weiteren Partnern aus 4 EU-Ländern aktiv beteiligt am IP „Combining Ethics, Environment and Profitability (CEEP)“ sowie in einem skandinavischen IP. Dieser Fachbereich beteiligt sich auch an einem Tempus-Antrag mit den Niederlanden und Russland: Entwicklung eines Master in „New Entrepreneurship and Corporate Social Responsibility“.

§ 16 Baumaßnahmen

(1) HSEP

Die Hochschule verpflichtet sich, innerhalb der Laufzeit dieser Zielvereinbarung gemeinsam mit dem BLB NRW eine Hochschulstandortentwicklungsplanung (HSEP) zu erstellen oder eine bereits vorhandene HSEP – soweit erforderlich - zu aktualisieren und den Ministerien zur Kenntnis zu bringen. Eine Aktualisierung ist spätestens alle 5 Jahre nach Erstellung einer HSEP erforderlich.

(2) HMOP

Die Hochschule hat mit dem Land und dem BLB NRW eine Vereinbarung über die Modernisierung und Sanierung von Hochschulliegenschaften bis zum Jahre 2015 getroffen (HMOP I). Die Landesregierung beabsichtigt, weitere Maßnahmen zum Abbau des Modernisierungs- und Sanierungsstaus zu ergreifen.

(3) Infrastrukturelle Investitionen

Forschungsbauten einschließlich Großgeräte, die auf der Grundlage des Art. 91 b GG finanziert werden, werden vom Land in besonderer Weise berücksichtigt. Dabei ist die Übereinstimmung der Forschungsprogrammatis im Projektantrag mit den Programmzielen der Forschungsstrategie "Fortschritt NRW" von besonderem Gewicht.

Auch nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau werden investive Maßnahmen der Hochschulen (Bau und apparative Ausstattung) zur Umsetzung ihrer jeweiligen Hochschulstandortentwicklungsplanung vom Land gefördert. Die Prioritätensetzung der Einzelvorhaben erfolgt auf Vorschlag der Hochschule.

Abschnitt 6 – Durchführung der ZLV

§ 17 Berichtspflichten

(1) Kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität

Die Hochschule verpflichtet sich, im Rahmen der bundes- und landesrechtlichen Regelungen zur Lieferung von Daten für Zwecke der Statistik und der Kapazitätsberechnung die Qualität der Datenlieferungen regelmäßig zu prüfen und erforderlichenfalls Maßnahmen zur Verbesserung zu ergreifen.

(2) Kontinuierliche Lieferung von Vergleichsdaten

Die Hochschule erkennt das allgemeine Interesse an landesweit vergleichbaren Daten im Bereich Statistik und Kapazitäten an und gewährleistet deshalb ordnungsgemäße und fristgerechte Datenlieferungen nach den Vorgaben des MIWF.

(3) Incher Absolventenstudien

Zu Vergleichszwecken beteiligen sich alle Universitäten und Fachhochschulen des Landes weiterhin jährlich und hochschulweit am Kooperationsprojekt „Absolventenstudien“ des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung der Universität Kassel (INCHER). Zur Vermeidung von Doppelbefragungen der Absolventinnen und Absolventen können die Hochschulen für den Jahrgang, der im

Rahmen der bundesweiten HIS Absolventenstudien (alle vier Jahre) befragt wird, ihre Befragung im Rahmen des Kooperationsprojektes aussetzen. Das MIWF beauftragt INCHER mit einer landesweiten Gesamtauswertung für NRW und der Analyse hochschulpolitisch relevanter Metafragen ("NRW-Bericht"). Zudem werden entsprechende Analysen für die beteiligten Hochschulen erstellt und den Hochschulen "Benchmarking"-Ergebnisse zum Vergleich ihrer hochschulspezifischen Ergebnisse mit den Landesergebnissen zur Verfügung gestellt. Das MIWF erhält ausdrücklich keinen Zugang zu den hochschulspezifischen Daten oder Auswertungen.

(4) Überprüfung dieser Vereinbarung

Die Hochschule berichtet dem Ministerium schriftlich zum 31. Dezember 2014 hinsichtlich der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen und der Erreichung der Ziele. Das Ministerium wertet den Bericht aus und erörtert die Ergebnisse seiner Bewertung in einer Besprechung mit der Hochschule. Zum 31. Dezember 2015 legt die Hochschule einen die gesamte Vertragslaufzeit bilanzierenden schriftlichen Abschlussbericht vor. Die Bewertung des Abschlussberichtes wird dem zuständigen Ausschuss des Landtags zur Kenntnis gegeben.

§ 18 Geltungsdauer

Diese Ziel- und Leistungsvereinbarung tritt zum 1. Januar 2014 in Kraft. Sie gilt bis zum 31.12.2015.

Düsseldorf, den 17.02.2014

Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg
(Präsident)

Svenja Schulze
(Ministerin)